

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 19

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

harmloser Natur" sei und seine Revision nicht einmal grundsätzlich gewünscht werden sollte. Und weiter zeigt uns die Auffassung des Herrn Kl., wohin der „Schweiz. Lehrerverein“ durch sein offizielles Organ steuert, trotzdem immer wieder dessen „Neutralität“ herausgestrichen wird.

Bücherischau.

Philosophie.

Ohne Grenzen und Enden. Gedanken über den unendlichen Gott. Von Otto Zimmermann S. I. („Das Dasein Gottes“, II. Bändchen). 6.—9. Tausend. 4. und 5. verbesserte Auflage. 190 Seiten. Verlag Herder, Freiburg im B., 1923.

Warum sind wir des Daseins Gottes gewiß? Dieses Buch gibt uns anfangs überraschende, aber alsbald einleuchtende Antwort: Weil die Welt so klein und gering ist. Es wird heute weniger als je bestritten, daß tausend Schranken die Dinge umgeben und Leid, Schuld, Armut sie niederziehen; aber als Schlussfolgerung daraus ergibt sich keineswegs Verzweiflung, sondern im Gegenteil entschlossener Aufschwung. Denn eben weil so klein und schadhaft, erklären die Weltdinge sich samt und sonders nicht selbst und bürgen für das Dasein von einem, der frei von Schäden und Schranken sich selber genügt und sich selber erklärt. So wird das Geringe und Endliche zum Zeugnis für das Kostbare und Unendliche. Es gibt Gottesbeweise aus den Vorzügen der Welt: hier haben wir einen aus ihren Mängeln. Der Verfasser begnügt sich nicht, mit eigenen Worten die Gedankengänge darzulegen, die solcher Gestalt Endlichkeit und Unendlichkeit miteinander verbinden, sondern er zeigt auch durch eine Reihe von Abschnitten, wie im Kern der Sache die Menschen immer gleich gedacht haben. Die deutschen Philosophen, auch Kant, Fichte, Schelling, Hegel kommen, so sehr sie im übrigen die Überlieferung zu brechen bemüht sind, immer wieder auf die Gedanken der Vorzeit zurück; sogar die Gottesleugner unsrer Tage werden, genau betrachtet, zu „helfenden Gegnern“. Die Schlussabschnitte erfreuen sich des so gewonnenen und gesicherten Gottesbegriffes. „Wann hätte man genug Schönes von ihm gesagt? Weil Gott der Unendliche ist, also nichts ihm fehlt von der ganzen Weite und Tiefe des Seins, er ist die höchste Höhe, die schönste Schönheit, die süßeste Süßigkeit, die glücklichste Glückseligkeit, das erste von allen ersten Wesen, der Vollkommenste unter den Vollkommenen. Was sonst heilig und hoch, vor ihm ist es unheilig und niedrig. Die Sonnen staunen über das Leuchten Gottes, und die äußersten Sterne erschauern ob seiner Unermesslichkeit“ (S. 186).

Man wird sich in Lehrerkreisen fragen, ob dieses Buch auch für sie geschrieben sei. Un-

streitig! Denn auch der Lehrer muß in die tiefsten Tiefen der Wahrheit einzudringen versuchen. Wenn so viele, die sich Erzieher nennen, sich mit Nietzsche beschäftigen, warum sollten sie nicht auch zu diesem Buche greifen, das ihnen in so untrüglicher Weise den Beweis liefert: Es gibt einen unendlichen, vollkommenen, ewigen Gott, und die Lehre der Kirche über den Gottesbegriff ist die richtige Lehre. — Freilich, Unterhaltungslektüre sind solche Bücher nicht, man kann sie nicht „in einem Zuge“ lesen. Aber eine oder zwei oder auch ein halbes Dutzend Seiten kann man, ohne zu ermüden, studieren, und der Gewinn daraus ist größer, als wenn man einen dichtbändigen Roman verschlungen hätte. — Also zugegriffen. J. L.

Exerzitien in Feldkirch
für Lehrer 8. bis 12. Ott. 1923,
für gebildete Herren 13. bis 17. Aug., 3. bis
7. Sept. 1923,
für Priester 9. bis 13. Juli, 23. Aug. bis 1.
Sept., 24. bis 28. Sept., 1. bis 5. Ott. 1923.

NB. Schweizer wollen der Anmeldung noch folgende Angaben beifügen: Name, Alter und Wohnort des Angemeldeten, und diese Angaben durch den Gemeindevorstand bestätigen lassen, worauf ihnen die Ausweiskarte zur paßfreien Grenzüberschreitung vom Exerzitienhaus in Feldkirch gesandt wird.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

UNIVERSITÉ DE NEUCHATEL

Deux Cours de Vacances de français

1. Du 16 juillet au 11 août
2. Du 13 août au 8 septembre

Pour tous renseignements s'adresser à 86 [P 1258 N]
M. EMMANUEL JUNOD, Directeur.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Abt. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Dösch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25, Postcheck der Hilfskasse A. L. V. S.: VII 2443, Luzern.